

Paris, den 15 März 1900

Herrn Karl Emil Franzos,  
Herausgeber der Deutschen Dichtung  
Berlin.



Respectedester Meister!

Auf die Empfehlung meines Freundes Nic. Welter, Professor in Dickinh. hier, erlaube ich mich, die ergebene Anfrage an Sie zu richten, unter welchen Bedingungen Sie bereit wären, mir die Übersetzung eines Ihrer Werke ins Französische, zu gestatten.

Wie mir Welter mitteilt, raten Sie mir, mit dem Roman: Eine Karuff und's Recht zu beginnen.

Ich hatte Gelegenheit mit dem Herausgeber Ollendorff, mit welchem ich in Verbindung stehe, darüber zu reden, u. obwohl er der Sache nicht abgeneigt wäre, so liegt es doch einiges Bedenken über die Schwierigkeiten, welche die Veröffentlichung Ihres so hervorragenden Romans in drei Bänden, bieten könnte. Es wäre demnach zu untersuchen, ob u. wie diese Schwierigkeit — vorausgesetzt, dass

Dieses wirklich vorliegt — zu ungehen wäre,  
Sie würden mich sehr verpflichtet, wenn Sie mir  
mittheilen wollten, wie die Sache eingerichtet wurde  
bei der Uebersetzung Ihres Werkes in andere Sprachen,  
z. B. ins Englische. Vielleicht könnte dies mir  
als Muster dienen.

Obwohl der Veröffentlichung im Buchhandel,  
wäre es mir nicht unmöglich, Ihren so wirklichen  
Roman als Feuilleton in einer der grossen Pariser  
Zeitungen erscheinen zu lassen. Das eine schließt  
das andere nicht aus; jedenfalls überlasse ich  
Ihnen gutdünken darüber zu beschliessen u.  
mir Ihre weiteren Vorschläge zu machen.

In jedem Falle können Sie versichert sein, dass ich  
die grösste Sorgfalt auf die Arbeit verwenden u.  
mein Möglichstes thun werde, um Ihrem Roman  
auch hier den grossen Erfolg zu erlangen, welchen  
dieselbe überall gefunden hat.

Wie Sie wissen, macht sich jetzt in  
Frankreich ein steigendes Interesse für die deutsche  
Literatur merkbar. Daher trage ich mich schon  
seit längerer Zeit mit dem Gedanken herum,  
eine Abhandlung über das Gesammtwerk eines  
eines der in Vordergrund stehenden Zeitgenossen

deutschen Schriftsteller zu schreiben. Dabei hatte  
ich besonders Ihr Werk ins Auge gefasst. Da  
mir jetzt, im Fall ich den einen od. den anderen,  
od. mehrere Ihrer Romane übersetzen dürfte,  
Gelegenheit geboten würde, auf dem Weis Ihr  
Werk einem eingehenden Studium zu unterwerfen  
u. dasselbe genau kennen zu lernen, so glaube  
ich, der Ausführung meines Planes näher zu  
kommen. Ich wäre Ihnen sehr dank-  
bar, wenn Sie mir zu diesem Zwecke einige  
persönliche Andeutungen über Ihr Werk  
— welches ich, zu meiner Bestätigung, nur  
ungenau zu kennen gestatte — geben, od. doch  
die besten Quellen, betreffend Biographie, sowie  
andere Besprechungen, welche über dasselbe er-  
schienen sind, bezeichnen wollten.

Zugleich wäre es mir sehr lieb, wenn Sie  
mir angeben wollten, wie ich mir Ihre Werke,  
entweder leihweise od. auf anderem vortheilhafteren  
Wege verschaffen könnte, da es mir in Paris sehr  
schwer wäre, dieselben ohne sehr grossen Zeitverlust  
u. bedeutende Auslagen, zu meiner Arbeit  
zu benutzen.

Ich benutze diese Gelegenheit um Ihnen

im Auftrage meines Freundes Welter seinen besten  
Gruß zu übermitteln, u. gebe zugleich meinem  
aufrichtigen Bedauern Ausdruck, nicht die Ehre  
gehabt zu haben, bei Ihrer Anwesenheit in Dürren-  
berg, Ihre persönliche Bekanntschaft machen  
zu dürfen. Ich hatte nämlich damals das Ver-  
gnügen, Ihnen sowie Ihren Begleitern eine Ein-  
ladung zu einem kleinen Concerte im Bürgerkasino  
bereiten zu lassen; bei dieser Gelegenheit hatte  
mir Welter versprochen, mich Ihnen vorzustellen;  
leider konnte unser Vorhaben — durch welche  
Ursachen, ist mir unbekannt — nicht zur  
Ausführung gelangen, was ich schon oft lebhaft  
bedauert habe.

Indem ich Ihre werthe Rückkäseung  
entgegennehme, bitte ich Sie, rechtster Meistes,  
den Ausdruck meines vollkommeneren Hoch-  
achtung u. aufrichtigen Bedauerns  
genügend zu wollen.

Paul Brück-Gilbert

Adress: Paul Brück-Gilbert  
Licencié en Lettres  
50 Rue des Ecoles  
Paris.

